

# LinksBlick

Kreisverband und Kreistagsfraktion DIE LINKE. Teltow-Fläming

## Kreisparteitag

„Je stärker DIE LINKE, desto sozialer das Land!“

Die Delegierten des 3. Kreisparteitages trafen sich am 24.11.2012 in Luckenwalde zu ihrer 2. Tagung.

Nachdem der seit dem letzten Kreisparteitag Verstorbenen mit einer Schweigeminute gedacht worden war, stand im Zentrum der Beratung in Vorbereitung der Bundestagswahl die Vorstellung der Bewerber für eine Direktkandidatur in den Wahlkreisen 60, 61, 62. Der Kreis Teltow-Fläming ist wie bereits bei der letzten Bundestagswahl auf drei Wahlkreise aufgeteilt. Der Parteitag diente aber auch der Darlegung der aktuellen Situation in unserem Landkreis.

Diana Golze, seit fast acht Jahren für DIE LINKE im Bundestag, eröffnete die Vorstellungsrunde. An praktischen Beispielen aus der Regierungspolitik zog sie Bilanz über die schwarz-gelbe Koalition. Da sie sich besonders im Sozialbereich engagiert, bewies sie zum Beispiel die Haltung der Bundesregierung zu den Kinderrechten. Am 20.11.1989 hatte die UNO die Kinderrechtskonvention beschlossen. Die letzte Volkskammer der DDR ratifizierte diese in ihrer letzten Sitzung 1990. Die BRD brauchte dazu bis zum 5. April 1993. Und die Entscheidungen des Bundesgerichtshofes in Karlsruhe

beweisen, dass die Kinderrechte bis heute in unserem Land nicht umgesetzt sind, zum Beispiel bei Hartz-IV-Empfängern

Welches Geschrei erhoben die anderen Parteien, als die PDS damals Mindestlöhne forderte. Heute gehört es bei fast allen (Ausnahme: FDP) zum „guten Ton“, diese zu fordern, allerdings in Varianten. Für uns kommt es darauf an, den Wählern deutlich zu machen, wer die echten Verfechter dieser sozialen Forderungen sind. Mindestlöhne helfen auch Armut im Rentenalter zu verhindern. Die SPD will jetzt die Rente ab 67 abschaffen. Sie „vergisst“ aber, dem Wähler zu sagen, dass sie diese eingeführt hat – angeblich alternativlos. Das müssen Wähler aber wissen, wenn sie sich für einen Kandidaten, eine Partei entscheiden.

Diana Golze ist im Wahlkreis 60 bereits mit über 97% als Spitzenkandidatin nominiert und hat als Mitbewerber für das Direktmandat Frank-Walter Steinmeier (SPD) und Andrea Voßhoff (CDU). Diana Golze bewirbt sich auch um Platz 1 der Landesliste und erhält schon jetzt viel Unterstützung für ihr Vorhaben.

Norbert Müller, stellvertretender Landesvorsitzender DIE LINKE, ist mit 26 Jahren der jüngste Bewerber.

Fortsetzung auf Seite 2

## Teltow-Fläming im Bild

Jede Ausgabe unserer Zeitung hat ein neues Bild aus Teltow-Fläming. Wer erkennt den Ort der Aufnahme?



Auflösung des Bilderrätsels der letzten Ausgabe

Seite 3

## Zitiert ...

Freiheit ist das Recht,  
anderen zu sagen,  
was sie nicht hören wollen.

*George Orwell (1903-1950)*

**DIE LINKE.**

*Fortsetzung von Seite 1*

Er tritt für den Wahlkreis 61 an (u.a. Potsdam, Ludwigsfelde, Großbeeren). Als Studenten bewegen ihn u.a. besonders die Probleme der 25.000 Studierenden in seinem Wahlkreis. Umwelt- und soziale Fragen sind ihm wichtig. „Deutschland darf nicht Billiglohnland sein“, sagt er.

Der Wahlkreis 62 darf zwischen zwei Bewerbern für die Direktkandidatur wählen: Jutta Vogel und Steffen Kühne. Die 61-jährige Lehrerin in Altersteilzeit, die von der SED nicht aufgenommen worden war, engagiert sich für aktive Friedenspolitik, gegen Neofaschismus, für nachhaltige Umweltpolitik, für eine soziale Gesellschaft.

Der 30 Jahre jüngere Steffen Kühne geht mit der Erfahrung einer Direktkandidatur aus dem letzten Bundestagswahlkampf an seine Bewerbung. Er ist Diplomverwaltungswissenschaftler, der seit drei Jahren bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung arbeitet. Er

engagiert sich für einen sozial-ökologischen Umbau und gegen Neonazismus und Rechtspopulismus. Auf die Frage, wie wir ändern können, dass uns keiner glaubt, antwortet Steffen: „Glaubwürdig sein!“ Wir widerspiegeln mit unseren Ansichten das



v.l.n.r.: K. Wehlan, J. Vogel, S. Kühne, N. Müller

Foto: F. Thier

Denken weiter Teile der Bevölkerung. Er formulierte auch den Titel-Satz. „Wahlkampf ist die Zeit, in der Parteien wirken können.“

Unsere Kreisvorsitzende, Kornelia Wehlan, zog Bilanz über die seit 2009 geltende Kooperation DIE LINKE mit SPD/Grünen/FDP/Bauernverband und machte deutlich, bei welchen

Maßnahmen die Handschrift der LINKEN zu sehen ist. Auch über die rot-rote Koalition im Land berichtete sie. Dazu Näheres in unserer Januar-Ausgabe des „LinksBlick“.

Die 36 anwesenden Delegierten (von gewählten 43) wählten mit 34 Ja-Stimmen Dr. Peter Gehrman in den Kreisvorstand und mit 34 Ja-Stimmen Regina Thier in die Kreisfinanzrevisionskommission. Die Wahlen waren wegen des Ausscheidens vorher gewählter Mitglieder notwendig geworden. Die Delegierten spendeten 232,- Euro für die Ausgestaltung der Weihnachtsfeier für Kinder von Asylbewerbern.

Eine Warnung von Achim Reichardt aus Rangsdorf nahmen die Delegierten mit auf ihren Weg: „Deutschland bereitet sich auf den nächsten Krieg vor (Türkei/Syrien). Was suchen wir dort?“

Ingrid Köbke, Nuthe-Urstromtal

## Diana Golze als Direktkandidatin nominiert

Die Rathenower Bundestagsabgeordnete Diana Golze tritt zur Bundestagswahl im kommenden Jahr erneut als Direktkandidatin im Wahlkreis 60 an, zu dem die Stadt Brandenburg an der Havel sowie Teile der Landkreise Potsdam-Mittelmark, Havelland und Teltow-Fläming gehören.

Sie wurde auf einer Wahlkreisversammlung in Rathenow mit deutlicher Mehrheit nominiert. 97,19 Prozent der 107 Parteimitglieder, die an der Abstimmung teilnahmen, votierten für die 37-Jährige. Unter starkem Beifall der Anwesenden – darunter auch der Parteivorsitzende

Bernd Riexinger – kündigte Diana Golze an, sie werde sich auch um die Spitzenkandidatur auf der Landesliste der brandenburgischen LINKEN zur Bundestagswahl 2013 bewerben.



Diana Golze F.: W. Müller

In ihrer Rede benannte sie Ziele, für die sie sich weiterhin im Bundestag stark machen möchte. „Kinderrechte gehören in das Grundgesetz“, so Diana Golze. Das sei wichtig, weil Kinder keine große Lobby haben. Auch den Kampf gegen Kinderarmut werde sie fortsetzen, so die Abgeordnete, die die Linksfraktion in der Kinderkommission des Deutschen Bundestages vertritt. „Kinder

sind keine kleinen Arbeitslosen“, so Diana Golze. Damit kritisierte sie die Systematik von Hartz IV, wonach hilfebedürftige Kinder zu den Bedarfsgemeinschaften von Arbeitslosengeld-II-Empfängern gerechnet werden. „Angemessen ist eine eigenständige Grundsicherung für Kinder“, so die Rathenowerin.

Die Einführung des flächendeckenden Mindestlohns ist eine weitere Forderung, wofür Diana Golze im kommenden Wahlkampf werben will. Sie erinnerte daran, dass die PDS die erste Partei war, die sich für den Mindestlohn eingesetzt hat. „Inzwischen gibt es dafür eine gesellschaftliche Mehrheit, aber leider noch keine parlamentarische. Das wollen wir ändern“, so Diana Golze.

Dr. Wolfgang Erlebach

## „Selbst bewegen, um andere zu begeistern“

Mittlerweile traditionsgemäß fand eine neue Runde der Regionalkonferenzen des Landesvorstandes der LINKEN Brandenburg mit unseren Landesministern und der Landtagsfraktionsführung zur Information der Parteibasis und der interessierten Öffentlichkeit statt.

Für das Havelland, Potsdam-Mittelmark, Brandenburg (Havel), Potsdam und unseren Kreisverband hatte man dieses Mal in den „Treffpunkt Freizeit“ nach Potsdam eingeladen. Mit allen vier LINKEN Ministern und dem neu gewählten Fraktionsvorsitzenden Christian Görke war das Podium voll besetzt und neben einigen Bundestags- und Landtagsabgeordneten waren mit unserer Kreisvorsitzenden, Kornelia Wehlan, und unserem Landesvorstandsmitglied auch zwei Teltow-Fläminger unter den Gästen. Hier haben wir als Kreisverband also scheinbar noch Luft nach oben ...

In den einführenden Worten referierte unser Justizminister, Dr. Volkmar Schöneburg, zu seinem Entwurf eines Justizvollzugsgesetzes. Gerade hier wird viel mit Panikmache und Fehlinformation auf der Gegenseite argumentiert. Uns ist klar, dass mit sozialer Unterstützung der Strafgefangenen keine Stammtische zu gewinnen sind. Aber wollen wir das überhaupt? Im Grundgesetz und auch in unserer Landesverfassung ist das Soziale festgeschrieben, eine Resozialisierung und Wiedereingliederung straffällig Gewordener in die Gesellschaft dient auch der Vermeidung von Rückfällen, schließlich sollen Inhaftierte nicht schlimmer als vorher aus dem Vollzug kommen!

Anita Tack als Ministerin für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz machte deutlich, dass bis zu 80 % aller Entscheidungen in der gesundheitlichen Versorgung durch Bund und EU vorgegeben bzw. beeinflusst sind, sich der Rahmen eigener Gestaltung im Land also in Grenzen hält. Nichtsdestotrotz will man mit einem Krankenhausplan für die

kommenden fünf Jahre Sicherheiten schaffen und trotzdem den notwendigen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung leisten. Weitere Themen auf der Agenda ihres Hauses sind der Bevölkerungsschwund und die fortschreitende Alterung der Gesellschaft, die Abschaffung der Praxisgebühr und eine Stärkung des öffentlichen Gesundheitsdienstes (Gesundheitsämter ...) zur Verbesserung der Prävention.

„Auf wessen Kosten geht der Flughafen BER?“, das war eine Frage an den stellvertretenden Ministerpräsidenten und Finanzminister, Helmuth Markov. Millionenbeträge fließen nach Schönefeld, dies sind aber auch Investitionen und sie bleiben dank des Einsatzes von ortsnahen Baufirmen zumeist in der Region und kommen so wiederum auch Brandenburg zugute. Und auch die Schallschutzmaßnahmen kosten Geld. Die Forderungen der Anwohner haben wir unterstützt und befürwortet, nun müssen aber auch die Kosten abgebildet werden. Für die Mehrkosten wurde jedoch kein anderes Projekt in Brandenburg gestrichen, denn es wurden von der rot-roten Landesregierung Rücklagen genutzt. Verwiesen hat Genosse Markov auch auf mehr Geld für die Musikschulen und die von uns gewollten 1.250 neuen Lehrer - 2.000 sind es sogar bisher geworden! Von 2009 bis 2014 werden 117 Millionen Euro mehr für die Bildung bereit gestellt, Forschung und Entwicklung erhalten 100 Millionen Euro dazu, es wird also wie ver-

sprochen mehr in Bildung investiert. Erstmals wird wieder in der Landesverwaltung ausgebildet, auch das ist unser Verdienst. Im Bundesrat gab es von uns Initiativen zur Wiedereinführung der Vermögenssteuer und der Anhebung des Spitzensteuersatzes. Das sind die Erfolge, die von uns an die Bürgerinnen und Bürger publiziert werden müssen!

Den Abschluss in der Runde bildete dann mit Ralf Christoffers der Wirtschafts- und Europaminister. Er lenkte den Blick auf die Problematik des Niedriglohnssektors und das somit weiterhin notwendige Streiten für den Mindestlohn. Dieser ist ein Projekt der LINKEN! Wir haben ihn bereits 2005 gefordert, die Gewerkschaften sind uns dann gefolgt und schließlich auch andere Parteien. Auch dies sollten wir nicht müde werden zu betonen! LINKE Wirtschaftspolitik bedeutet auch, dass Fördermittel des Landes nur noch bei einer begrenzten Leiharbeiterquote bei den baubeteiligten Firmen ausgereicht werden und auf Tariftreue geachtet wird.

Dienstleister im Auftrag des Landes (z. B. Wachgewerbe) müssen eine bisherige Lohnuntergrenze von acht Euro einhalten und auch hier blieb der befürchtete politische Gegenwind aus, da man im Vorfeld mit allen Akteuren gesprochen und diese an den Entscheidungen transparent beteiligt hatte. Man sieht also: Links wirkt im Land - und das positiv!

*Felix Thier,*

*Mitglied des Landesvorstandes*

### Auflösung BilderRätsel



Das Bild zeigt den am 10.06.2012 eingeweihten Aussichtsturm auf dem Löwendorfer Berg (103 Meter). In 21,7 Metern Turmhöhe hat man einen herrlichen Ausblick auf die umliegende Landschaft, sogar bis nach Berlin. Löwendorf ist ein Ortsteil von Trebbin. <

# EINER VON UNS

Im Gespräch mit Petra Haase

Sebastian ist 25 Jahre alt, lebt in Jüterbog, ist Student der Betriebswirtschaft und arbeitet derzeit an seiner Bachelorarbeit im Bereich Personalwesen. Er ist aktives Mitglied im Regionalverband Teltow-Fläming Süd und im Landesverband der linksjüngend [solid]. Thematisch beschäftigt er sich mit Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialpolitik sowie mit Ethik und Moral in der Gesellschaft.

*Petra: Was hat Dich in letzter Zeit am meisten überrascht?*

**Sebastian:** Dass viele Politiker denken, sie könnten komplexe Zusammenhänge einfach darstellen. Wenn das ginge, wären es ja keine komplexen Zusammenhänge. Und: Mormonen glauben, dass Jesus in Amerika war?!

*Petra: Was ist für Dich links?*

**Sebastian:** Eigentlich ist man schon links, wenn man ernsthaft auf soziale und gesellschaftliche Missstände aufmerksam macht. Aber natürlich gehören Attribute wie antikapitalistisch, antifaschistisch, feministisch, tolerant und pluralistisch zum Links-Sein dazu.

*Petra: Worin siehst Du Deine größte Schwäche, worin Deine größte Stärke?*

**Sebastian:** Eine meiner Schwächen ist, dass ich mir oft viel Arbeit auflade und dann den Überblick verliere. Eine meiner Stärken ist auf jeden Fall meine hohe Motivation, Dinge voranzutreiben.

*Petra: Was war Dein erster Berufswunsch?*

**Sebastian:** Rechtsanwalt. Hat aber nur für BWL gereicht.

*Petra: Wie sieht Arbeit aus, die Dich zufrieden macht?*



**Sebastian Prillwitz**

**Sebastian:** Wenn ich den sozialen und gesellschaftlichen Nutzen meiner Arbeit erkennen kann.

*Petra: Wenn Du Parteivorsitzender wärst, ...*

**Sebastian:** ...würde ich Sahra Wagenknecht zum Essen einladen.

Einsetzen würde ich mich für die Stärkung des Jugendverbandes und für eine gesamtgesellschaftliche Debatte, was Gerechtigkeit bedeutet. Daran muss sich dann die Gesellschafts- und Wirtschaftsform orientieren. Des Weiteren würde ich versuchen, linke und sozialistische Kultur wieder stärker in der Gesellschaft zu etablieren.

*Petra: Was regt Dich auf?*

**Sebastian:** Alle reden von Sparen! Es heißt Kürzen! Die Anpasstheit an das bestehende System und die Unfähigkeit, die gesellschaftlichen Zusammenhänge kritisch zu hinterfragen.

Warum sind soziale Gleichheit, Frieden und eine saubere Umwelt nicht Forderungen aller Menschen, nach zwei Weltkriegen, nach Tausenden von Jahren Enteignung der Ar-

beiter\_innen, nach zwei Super-GAU und 300 Jahre nach der Aufklärung? Man ist lieber der Böse als der Dumme in unserer Gesellschaft.

*Petra: Wofür gibst Du Geld aus?*

**Sebastian:** Ich versuche natürlich jeden Konsumzwängen zu widerstehen, aber wenn mich meine kleine Nichte mit ihren großen Augen anschaut, kann bei mir schon mal der antikapitalistische Widerstand brechen und sie bekommt etwas. Ansonsten brauch ich nicht viel.

*Petra: Wann fühlst Du Dich gut?*

**Sebastian:** Wenn ich ein großes Projekt erfolgreich abgeschlossen habe und nach dem Sport.

*Petra: Wo möchtest Du am liebsten leben?*

**Sebastian:** Im demokratischen Sozialismus. Ansonsten ist Jüterbog meine Stadt!

*Petra: Wovor hast Du Angst?*

**Sebastian:** Vor der Verbindung von exponentiell steigenden Schulden, der zunehmenden Undurchschaubarkeit wirtschaftlicher Zusammenhänge, der Verknappung natürlicher Ressourcen und der zunehmenden Konzentration von Vermögen auf wenige Eliten.

*Petra: Welche Eigenschaften schätzt Du an Menschen besonders?*

**Sebastian:** Toleranz, Empathie und Einfühlsamkeit. Also Eigenschaften, die eher Frauen zugeschrieben werden.

*Petra: Wie lautet Dein Lebensmotto?*

**Sebastian:** Wir leben nicht, um zu glauben, sondern um zu lernen. (14. Dalai Lama) <

## Stefan Ludwig zu Gast

### auf der Gesamtmitgliederversammlung der BO Blankenfelde-Mahlow

Am 30. Oktober führten die Basisorganisationen von Blankenfelde-Mahlow eine Gesamtmitgliederversammlung mit unserem Landesvorsitzenden, Stefan Ludwig, durch. Das Ziel bestand darin, Genossen Ludwig persönlich zu erleben sowie seine Vorstellungen und Lösungsansätze zu brennenden aktuellen Problemen aus berufenem Munde zu erfahren. Zugleich war die Veranstaltung für ihn eine Gelegenheit, den engen Kontakt zur Parteibasis zu vertiefen. In diesem Sinne wurde eine jahrelange Praxis fortgesetzt, Vertreter unseres Landesparteiorgans bei uns begrüßen zu können.

Als inhaltliche Schwerpunkte waren für die Versammlung vorgegeben:

- *Die Stärken und Schwächen unserer Partei im Land*

- *Die Problematik der Volksinitiative zum Nachtflugverbot*

- *Die weitere Gestaltung des Leitbildes zur Entwicklung des Landes.*

Genosse Ludwig schätzte zu Beginn seiner Darlegungen die Situation der Bundespartei DIE LINKE nach dem Parteitag in Göttingen ein. Er betonte, dass die Partei seitdem inhaltlich vorangekommen ist und an Ansehen wieder gewonnen hat. Die Menschen fassen wieder Vertrauen zu unserer Partei. Wichtig ist dabei die Aktivität der beiden Vorsitzenden Katja Kipping und Bernd Riexinger. Genosse Ludwig fasste ihr Wirken in der Aussage zusammen, dass beide „ihre Funktion voll angenommen haben“.

Auf Landesebene sind die Umfragewerte für DIE LINKE stabil. Eine eigene Umfrage ergab, dass die Zustimmung sich deutlich bei über 20% gefestigt hat. Erfreulich ist auch der gute Beliebtheitsgrad von Genossin Tack als Gesundheitsministerin. Eine größere Rolle muss jedoch die Umweltpolitik in der Öffentlichkeitsar-

beit spielen. Ludwig nannte das als Aufgabe für alle Genossen, speziell in den kommunalen Vertretungen. Wir müssen immer im Auge haben, dass wir an dem gemessen werden, was wir jetzt tun.

Diese einführende Rede diente zweifellos dazu, uns Genossen an der Basis zu Beginn des Wahlkampfes zur Bundestagswahl Mut zu machen.

Im Anschluss erhielten die Teilnehmer Gelegenheit, Fragen an Genossen Ludwig zu stellen. Aus seinen Darlegungen zur Beantwortung der gestellten Fragen soll Folgendes hervorgehoben werden:

Das Kernthema unserer Partei ist die soziale Gerechtigkeit. Zwar hat auch die SPD auf diesem Gebiet viel propagiert, aber selten umgesetzt. Für uns bleibt also genügend Raum. Dabei wird die zentrale Frage des Wahlkampfes die Rentenpolitik sein, denn die Ungerechtigkeit in der Rentenpolitik trifft alle Generationen. Die Analyse des Wahldebakels der LINKEN in Berlin zeigt deutlich, dass die erfolgten Abstriche an sozialen Projekten, die auch durch Vertreter der Berliner LINKEN mit beschlossen worden sind, durch die Wähler geahndet werden. Die Brandenburger - so Ludwig - sind zu solchen Maßnahmen nicht bereit.

Ein großes Problem ist die Energiepolitik. Sie erfordert eine ganz breite gesellschaftliche Erörterung, denn es handelt sich um einen regelrechten gesellschaftlichen Umbruch. Für uns sind dabei vor allem wichtig die sichere Versorgung mit Energie und bezahlbare Energieleistungen. Das sind Spannungsfelder.

Zur Neuerschließung von Tagebauen als einem Schwerpunkt öffentlicher Debatten betonte Ludwig, dass im Koalitionsvertrag eindeutig festgelegt sei, dass es keine Neuerschließung geben wird. Aber es wird

darüber diskutiert, inwieweit die bereits genehmigten Tagebaue ausbeutet werden.

Die Durchsetzung des Nachtflugverbots für den Großflughafen BER wird von unserer Partei voll unterstützt, ebenso das Recht der Bürger auf wirksamen Lärmschutz. Dennoch wurde aus der Versammlung heraus die Erwartung an Genossen Ludwig herangetragen, dass sich die Partei im Land und speziell der Landesvorstand und die Fraktion offensiver für das Anliegen der Bürger in der am stärksten betroffenen Region einsetzen sollten.

Ludwig betonte, alle Kraft müsse dafür eingesetzt werden, dass der Flughafen fertiggestellt wird. Das erfordert zusätzliche finanzielle Mittel, die höheren Kosten für einen besseren Lärmschutz eingerechnet. Die Deckung des Anteils Brandenburgs wird durch Zinseinsparungen und höhere Steuereinnahmen für real erachtet.

Es besteht eine Enquete-Kommission zur Entwicklung der Verwaltungsstruktur in Brandenburg. Genosse Ludwig ist der Vorsitzende. Diese Kommission hat bereits Analysen erarbeitet, dazu auch Erfahrungen und Vorhaben anderer Länder studiert. Das Hauptproblem besteht darin, dass die Bevölkerungszahl Brandenburgs weiter schrumpfen wird, und zwar sehr unterschiedlich in den Regionen. Besonders betroffen sind ländliche Ortschaften, während es auch einzelne Städte und Gemeinden gibt, die künftig noch stärker besiedelt werden. Dazu zählt auch die Großgemeinde Blankenfelde-Mahlow. Dementsprechend müssen die Verwaltungsstruktur und die Arbeitsweise der Verwaltungen auch differenziert sein. Eine stärkere kommunale Selbstverwaltung wird als ein Weg erachtet.

*Dr. Gertraude Hummel, Dahlewitz*

## Notizen aus dem Karl-Liebknecht-Haus

von Maritta Böttcher

### Europa wehrt sich gegen Totengräberin Merkel

DIE LINKE unterstützte den Aufruf des Europäischen Gewerkschaftsbundes und beteiligte sich am europaweiten Protesttag gegen die brutale Kürzungspolitik. Diese trägt den Stempel der Regierung Merkel und provoziert einen sozialpolitischen Flächenbrand von ungeahntem Ausmaß in ganz Europa. Die Kürzungen von Löhnen, Renten und Sozialleistungen haben keines der Ziele erreicht.

Diejenigen, die in Europa auf die Straße gehen, verteidigen nicht nur ihre berechtigten sozialen Interessen. Sie protestieren auch gegen eine falsche und gefährliche Politik. Statt den Banken immer neue Milliarden hinterherzuwerfen und dieses Geld dann über extreme Kürzungen bei den Beschäftigten, Erwerbslosen und Rentnern einzutreiben, müssen wir europaweit dafür kämpfen, dass die Profiteure des Finanzkasinos endlich zur Kasse gebeten werden. DIE LINKE fordert europaweit eine Vermögensabgabe und die Einführung einer Millionärsteuer zur Finanzierung der Kosten der Finanzmarktkrise und zur Reduzierung der öffentlichen Schulden. Das erklärte unser Parteivorsitzender, Bernd Riexinger, auf einer Kundgebung in Stuttgart anlässlich des europaweiten Protesttages „Für Arbeit und Solidarität in Europa“.

### Checkliste für den Politikwechsel

Auf seiner Pressekonferenz im Berliner Karl-Liebknecht-Haus erklärte der Bundesgeschäftsführer der LINKEN, Matthias Höhn: „In wichtigen inhaltlichen Fragen weiß man nicht, wo die Grünen stehen. Wir haben eine Checkliste für den Politikwechsel: Mindestlohn, Mindestrente, Mindestsicherung, Ostrentenanpassung; davon hängt für uns ab, wie wir uns zu den Grünen im Bundestagswahlkampf verhalten. Bisher hört man

von den Grünen zur sozialen Frage wenig bis nichts, man könnte die grüne Programmatik auf eine einfache Formel bringen: Energiewende für Besserverdienende. Insofern verwundert die Debatte um Schwarz-Grün nicht, die Grünen sind da passgenau für den Platz der wegfallenden FDP.“

### Konferenz „Für LINKS im Amt“

Kommunalpolitik ist und bleibt ein Herzstück der LINKEN. Wir wollen, dass diejenigen, die linke Politik vor Ort gestaltend umsetzen, ihre Erfahrungen, Perspektiven und Ideen in den Aufbruch der LINKEN einbringen. Plan-B ist ein rotes Projekt. Es zeigt notwendige Schritte für einen sozial-ökologischen Umbau auf, enthält aber auch zahlreiche offene oder strittige Fragen. Plan-B ist ein Diskussionsangebot, das wir auf dieser Konferenz debattieren wollen.

Die Konferenz am 03.11.2012, an der auch linke Kommunalpolitiker aus Teltow-Fläming teilnahmen, machte erneut deutlich: Kommunalpolitik ist die Grundlage jeglicher linker Politik.

### „Guten Morgen, Frau Göring-Eckardt“

überschreibt der Bundesgeschäftsführer, Matthias Höhn, seine Erklärung. Die Grünen-Spitzenkandidatin Göring-Eckardt entdeckt den ostdeutschen Blickwinkel. 22 Jahre nach der Wiedervereinigung kann man dazu nur gratulieren. Bravo-Rufe verbieten sich allerdings, denn sie ist kein Politik-Neuling und der ostdeutsche Blickwinkel war bisher für sie eher ein „toter Winkel“. Der Geburtsort in den neuen Bundesländern garantiert kein besonderes Gewissen, keine spezifische Ostdeutschland-Affinität, keine rührende Hand für die Probleme der Menschen dort. Das beweisen Kanzlerin Merkel und Bundespräsident Gauck. Es überrascht die grüne Spitzenkandidatin, dass viele Parlamentarier überrascht sind von den niedrigen Einkommen im Osten.



Die zweite Überraschung, Frau Göring-Eckardt: Die Situation ist seit über zwanzig Jahren nahezu unverändert. Ihre freudige Zustimmung zu den Hartz-Gesetzen, ihr Lob insbesondere von Hartz IV, hat mit dazu beigetragen, dass Ostdeutschland flächendeckend Niedriglohnland ist. In ihrem Heimatbundesland Thüringen liegt der Stundenlohn für ausgelernte Beschäftigte im Frisörhandwerk bei 3,82 Euro. Als rentenpolitische Sprecherin ihrer Fraktion im Bundestag von 1998 bis 2002 hat sie sich in keiner Weise für die Angleichung der Renten in Ost und West stark gemacht. Die versäumte Angleichung ist heute einer der Gründe für drohende massive Altersarmut im Osten. DIE LINKE wird die Messlatte anlegen - nicht an grüne Worte, sondern die folgenden Taten. <



## Mit höheren Energiepreisen gegen die Energiewende?

Mitte Oktober ließ die Bundesregierung die Katze aus dem Sack: Die Umlage zur Förderung der erneuerbaren Energien – ein fester Bestandteil der Strompreise für den Endverbraucher – soll 2013 um fast 50 Prozent auf 5,277 Cent pro Kilowattstunde steigen. Elektrizität soll also zu einem Luxusprodukt werden, bei dem es nicht mehr selbstverständlich ist, es sich auch leisten zu können. Umweltminister Peter Altmaier (CDU) wäscht seine Hände in Unschuld: Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) lässt es nicht anders zu. Aber nicht jeder zahlt die EEG-Umlage. Während der normale Bürger daran nicht vorbeikommt, geht es bei den Großverbrauchern auch anders, denn die Regierung befreit immer mehr Unternehmen von der Umlage.

### Ja zur Energiewende

Dass die nötige Energiewende nicht zum Nulltarif zu haben ist, kann sich jeder vorstellen. Trotz höherer Kosten will die Mehrheit der Bundesbürger diese Wende weg von Atomkraft und Kohle, hin zu erneuerbaren Energien aber haben. Eine Umfrage des Magazins „stern“ ergab, dass 64 Prozent der Befragten die Energiewende für richtig halten, selbst wenn sie teurer als geplant würde.

Die stromintensive Industrie verbraucht rund 25 Prozent des gesamten Stroms, trägt aber nur ein Prozent der Kosten des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). Schuld daran sind Ausnahmeregelungen, die die Regierung in den letzten Jahren immer weiter ausgedehnt hat. Allein diese Ausnahmen kosten einen durchschnittlichen Haushalt mit ei-

nem Jahresverbrauch von 3.500 Kilowattstunden im kommenden Jahr 52 Euro. Dies entspricht etwa dem Betrag, um den die EEG-Umlage zum 1. Januar 2013 steigen soll.

### Sozialen Härten gegensteuern

Die massive Entlastung der großen Stromverbraucher auf Kosten von Privathaushalten und kleinen und mittelständischen Unternehmen ist unsolidarisch und muss zurückgefahren werden. Geschieht dies nicht, droht die Akzeptanz der Energiewende in der Bevölkerung Schaden zu nehmen.

Die Frage ist, ob die Bundesregierung dies nur billigend in Kauf nimmt oder sogar bewusst darauf hinsteuert. So geht die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen von 600.000 Haushalten bundesweit aus, denen 2010 der Strom abgedreht wurde, weil sie ihre Rechnungen nicht mehr bezahlten. Darunter schätzungsweise 100.000 Haushalte im ALG-II-Bezug. Während die Energiepreise in den vergangenen Jahren stark gestiegen sind, wurde diese Entwicklung bei der Berechnung des Hartz-IV-Regelsatzes nicht berücksichtigt; der Stromanteil ist viel zu niedrig bemessen. Der Paritätische Gesamtverband geht von einer aktuellen Deckungslücke in einem Vier-Personen-Haushalt von 150 Euro pro Jahr aus – für einkommensschwache Haushalte eine enorme finanzielle Belastung, die sie häufig nicht durch Einsparungen in anderen Lebensbereichen kompensieren können.

Wenn die Akzeptanz der Energiewende nicht gefährdet werden soll, darf die Verteilung der Kosten nicht

zu unzumutbaren Belastungen von Niedrigeinkommensbeziehern führen. Auch einkommensschwache Haushalte müssen ihre Energiekosten begleichen können. Sie müssen einen Ausgleich für steigende Strompreise und eine Unterstützung für mehr Energieeffizienz erhalten, nicht allein durch Ausweitung der Energieberatung, sondern auch durch flankierende Maßnahmen im Bereich der Sozialpolitik wie z.B. eine Reform des Wohngeldgesetzes.

### Luckenwalder Linksfraktion macht Vorschläge

Die Stadtfraktion der LINKEN in Luckenwalde hat zu diesem Thema eine Debatte in der Stadtverordnetenversammlung initiiert. Alle Befürchtungen zur Kostensteigerung im Kundenbereich der Städtischen Betriebswerke (SBW) wurden durch den Geschäftsführer bestätigt. Insofern war es nur richtig, dass die Linksfraktion die Fragen „Verhinderung von Stromabschaltungen und Abmilderungen der Strompreise durch eigenes Geschäftshandeln“ thematisiert hat. Die Stadt ist zu 51 Prozent Anteilseigner der SBW. 49 Prozent gehören EWE und Edis. Wenn 1,1 Millionen Euro ausgeschüttet werden, so sind das für die Stadt gute 560 T€. Die anderen über 530 T€ gehen nach Oldenburg zum Sitz von EWE und Edis. Eine Verringerung der Gewinnausschüttung zur Abmilderung der Strompreise sorgt also indirekt dafür, dass hier erwirtschaftetes Geld auch hier bleibt. Der Antrag kam nicht zur Abstimmung.

*Kornelia Wehlan, MdL u. Mitgl. der Linksfraktion i.d. SVV Luckenwalde*

### Keine „Enten“-Verteiler

*Am 24.10.2012 trafen sich auf Einladung der Redaktionskommission ca. 25 „LinksBlick“-Verteiler in der Luckenwalder Geschäftsstelle. Gabi Pluciniczak würdigte die fleißige Arbeit der Zeitungsverteiler und derje-*

*nigen, die durch Artikel zur inhaltlichen Gestaltung des „LinksBlick“ beitragen. Es gab von den Anwesenden zahlreiche Hinweise, wie durch gezieltes Ansprechen neue Leser gewonnen werden konnten. Für alle gab es ein*

*kleines Dankeschön. In gemütlicher Atmosphäre verging der Nachmittag. Im Namen der Anwesenden danke ich den Organisatoren, einschließlich den fleißigen Kuchenbäckerinnen.*

*Annelore Müller, Luckenwalde*

## Gesamtmitgliederversammlung Luckenwalde

Es war Anfang November und trotzdem schien die Sonne, als sich die Mitglieder des Stadtverbandes Luckenwalde der Partei DIE LINKE in der Gaststätte „Eckbusch“ bei Kaffee und Kuchen zu ihrer Gesamtmitgliederversammlung trafen.

Auf dem Plan standen die Berichte unserer verschiedenen Gremien. Einleitend sprach Marianne Richter zur Seniorenarbeit im Stadtverband, berichtete von den Aktivitäten zum Frauentag, der Sommerfahrt in den Kräutergarten nach Petkus, dem Grillnachmittag im August und dem Seniorenabend zum Thema Altersdemenz im November.

Aus der Arbeit der Stadtfraktion wusste Erik Scheidler als Vorsitzender einiges zu berichten. So erhielt unser zur Oktobersitzung der SVV eingebrachter Antrag zur Strompreissenkung ein sehr positives (medi-

ales) Echo. Weiter auf der Agenda steht das Einzelhandelskonzept der Stadt und die damit verbundene Lenkung von potenziellen Investoren, die Probleme der Luckenwalder Gesellschaften LUBA und LWG sowie auch die jüngst erst bekannt gewordene Problematik der Schließung der Arndtschule.

Kornelia Wehlan wiederum berichtete als Vorsitzende aus der Kreistagsfraktion. Weiterhin Topthema ist hier die Haushaltskonsolidierung und damit einhergehende Einsparungen. Auch an dieser Stelle sei an die Ursachen der Haushaltsprobleme erinnert: Eine gewollte 4. Spur beim Ausbau der B101, das Leasing vom Kreishaus, eine sehr breit aufgestellte SWFG mbH - und das alles basierend auf Beschlüssen von SPD und CDU von vor 2009, also ohne Beteiligung der LINKEN! Auch die

zur Kreistagssitzung am 5. November eingebrachte Resolution gegen Rechts fand Erwähnung.

In der anschließenden Diskussion der Genossinnen und Genossen spielten die Arndtschule, der Boulevard und dessen Instandsetzung, die Entwicklung des Stadtzentrums, die positiv zu bewertende Kommunalisierung des Rettungsdienstes im Landkreis, das Mahnen und Kämpfen gegen Rechts und auch die Nachwuchsgewinnung der Partei eine Rolle. Abschließend wurden unsere Vertreterinnen und Vertreter zur Wahl der Delegierten für die Vertreterkonferenz zur Aufstellung der Landesliste für die Bundestagswahl 2013 gewählt sowie die Vertretervorschläge für die Wahl des Direktkandidaten in unserem Wahlkreis für die Bundestagswahl einstimmig bestätigt.

*Felix Thier, Luckenwalde*

## Närrische Grüße

1. Ich grüße die holde Narrenschar  
und die fünfte Zeit vom Kalenderjahr.  
Die Narren sind meist kluge Leute  
und sagen off'ne Worte heute.

3. So heißt es hott, dann wieder hüh,  
ans Volk denken die Brüder nie.  
Die Reichtumsschere öffnet sich weiter,  
die Spekulanten bleiben heiter.

5. Ja umfairteilen und Profitverzicht,  
das wollen die Geldmachthaber nicht.  
Prekäre Arbeit statt Mindestlohn  
fördern sie weiter, uns zum Hohn.

7. Drum sage ich: Setzt Euch zur Wehr  
bei Wahlen, Demos, Streiks und mehr.  
Nur wenn Europas Völker zusammenstehen,  
wird es den Menschen besser gehen.

2. Die Politik in unserm Land  
bringt oft nur Kuhhandel zustand.  
Mit FDP-Hotel-Geschenken fing es an,  
jetzt ist CSU-Betreuungsgeld mal dran.

4. Wir feiern auch den Martinstag,  
der war von ganz besonderem Schlag.  
Der Martin, der den Mantel teilte,  
nicht nach milder Gabe weiterteilte.

6. Renten und Löhne weiter verkürzen,  
wird das Volk in die Armut stürzen.  
In ganz Europa wollen sie es jetzt,  
auch wenn es Europas Bürger entsetzt.

*Rainer Weigt*



## Europäischer Aktionstag

Am 14.11.2012 haben Gewerkschafter europaweit ihren Willen für eine andere, den Menschen zugewandte Politik für Arbeit und Solidarität bekundet. Der EGB (Europäischer Gewerkschaftsbund) hatte zum Protest gegen die Spardiktate im Süden Europas aufgerufen. Damit werden Sozial- und Arbeitnehmerrechte in ganz Europa nachhaltig verschlechtert.

Die Wirtschaft wird abgewürgt und die Menschen in Armut und Verelendung getrieben. In über 20 Ländern Europas demonstrierten Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen für soziale Gerechtigkeit. In Portugal, Spanien und Italien brachten Generalstreiks ganze Bereiche der Wirtschaft zum Erliegen. Auch in Griechenland, Belgien und Frankreich gab es zahlreiche Protestdemos. In Deutschland wurden Proteste in Berlin, Frankfurt a. M., Dresden, Kassel und weiteren Städten vom DGB (Deutscher Gewerkschaftsbund) organisiert.

Die europäischen Gewerkschaften

fordern einen Kurswechsel der Krisenbewältigung. Die Kürzungspolitik ist Gift für eine positive Entwicklung der Wirtschaft Europas und zerstört Arbeitsplätze.

Die Sparpakete bedrohen die politische Stabilität in den Krisenländern. Die steigende Arbeitslosigkeit, besonders der Jugend, ist für die Menschen nicht mehr tragbar. Europa braucht eine Art Marschallplan für Investitionen. Zur Finanzierung ist eine Beteiligung der großen Vermögen unabdingbar. Die Krisenverursacher müssen über eine Finanztransaktionssteuer an den Kosten der Krise beteiligt werden.

Ich finde diesen solidarischen Aktionstag wegweisend für ein gemeinsames, friedliches Europa. Nur so kann eine gemeinsame Verdrängung von Lohndumping, Rentenkürzung, Arbeitslosigkeit und Bewältigung der Krise gelingen. Es darf aber keine einmalige Aktion bleiben.

*Rainer Weigt, Klein Schulzendorf*

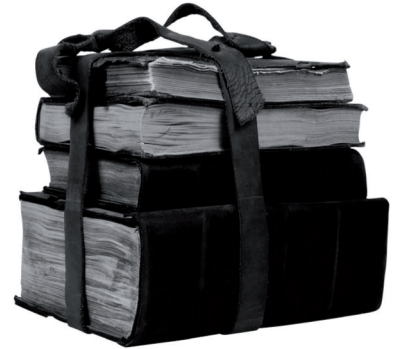
## Bundesweiter Vorlesetag

Am 16. November 2012 wiederholte sich bereits zum 9. Mal der bundesweite Vorlesetag, an dem viele Vorleser in die Schulen und KITA`s gehen, um den Kindern zu zeigen, dass es Spass macht, wenn in einem Buch gelesen wird.

Wie toll ist es, wenn sie dabei ins Träumen geraten, spannenden Geschichten lauschen oder ganz neue Dinge erfahren können.

Das Vorlesen bringt jedoch nicht nur den Kindern Freude. Wir Vorleser bekommen ganz viel Dankbarkeit, Aufmerksamkeit und Offenheit zurück.

Die Neugier erwacht bei den Kindern, ein wunderschönes Band der



augenblicklichen Verbundenheit entsteht und nimmt den ganzen Raum für sich ein. Der Zauber beginnt zu wirken und Kinder wie Vorleser befinden sich in einer Sphäre außerhalb der Zeit. Die Kinder nähern sich dem Vorleser und kuscheln sich an. Ihre Augen hängen an den Lippen und sie lauschen voller Spannung auf den nächsten Satz. Solch ein Erlebnis brennt sich ein und ist äußerst nachhaltig für beide Seiten.

In Jüterbog las die Bundestagsabgeordnete Diana Golze den Kindern vor, in Luckenwalde die Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Luckenwalde, Dr. Heidemarie Migulla die Landtagsabgeordnete Kornelia Wehlan und Erika Kirschner.

Im nächsten Jahr wird es ganz sicher einen 10. Vorlesetag für uns geben. Wir freuen uns schon jetzt auf diesen Tag.

*Erika Kirschner, Luckenwalde*

## Wirbelsturm „Sandy“ teilt die Welt

Der Wirbelsturm „Sandy“ beschäftigte die Medien tagelang, passte er doch richtig in den US-amerikanischen Wahlkampf. Nach und nach war zu lesen, dass „Sandy“ sich auch auf Haiti und Kuba ausgetobt hatte.

Am 6. November 2012 riefen Karl und Martine Schilp im „neuen deutschland“ zur Solidarität mit Kuba auf. Der Hurrikan hat besonders im Osten der Insel katastrophale Schäden und viele Todesopfer gefordert. Für die Region war es der schlimmste Hurrikan seit 50 Jahren; und Kuba hat Erfahrungen mit Wirbelstürmen.

Karl und Martine Schilp aus dem Saarland sammeln seit Jahren Spenden und schicken sie zielgerichtet in das Gebiet Holguin. Krankenhäuser warten schon immer auf dringend benötigte Medikamente und Verbandsmaterial, Schulen auf Schreib-

materialien, Kindergärten auf Spielzeug sowie Bekleidung und Schuhe. Schilps werden auch in diesem Jahr wieder zwölf Tonnen Hilfsgüter auf die Reise gehen lassen. Wer unserer Leser ihnen bei der Begleichung der Transportkosten helfen will, schicke bitte Spenden an folgende Adresse:

Karl und Martine Schilp  
Nußbaumstraße 34  
66121 Saarbrücken  
Postbank Saarbrücken  
BLZ: 59010066  
Konto: 20282666  
E-Mail: k.m.schilp@t-online.de

*„Wer Freunde hat,  
ist reicher als ein Zuckerfabrikant.“*

*Kubanisches Sprichwort*

## „August“

Eine meiner Lieblingsschriftstellerinnen ist Christa Wolf. Leider ist sie am 01.12.2011 verstorben. Jetzt wurde ihre Erzählung „August“ veröffentlicht, geschrieben im Juli 2011. Es ist eine berührende Geschichte von nur 38 Seiten, die es aber in sich hat.

Erzählt wird die Geschichte des achtjährigen Jungen August, der auf der Flucht zum Kriegsende die Mutter verloren hat. Aufopferungsvoll kümmern sich Ärzte und Pflegepersonal unter katastrophalen Bedingungen in einem ehemaligen Schloss in einem kleinen Dorf in Mecklenburg-Vorpommern um lungenkranke Pa-



tienten – Erwachsene und Kinder. Sehr einfühlsam stellt Christa Wolf das Leben und Sterben dar. Das Geschehen wird von August, inzwischen im Rentenalter, geschildert. Er erinnert sich an sein Leben, an das Zusammenleben mit seiner Frau Trude, die vor wenigen Jahren verstorben ist. Er vermisst sie sehr. Es war für ihn ein glückliches Leben.

Am Schluss der Erzählung befindet sich ein vom Juli 2011 datierter handschriftlicher Brief Christa Wolfs an ihren Mann – eine Liebeserklärung ohne viele Worte.

*Annelore Müller, Luckenwalde*

## Beschlüsse des Kreisvorstandes DIE LINKE. Teltow-Fläming

Aus der Beratung vom 19.11.2012: Die Beschlüsse zur Durchführung a) einer VertreterInnenversammlung am 07.12.2012 zur Wahl des Direktkandidaten der Partei DIE LINKE für den Wahlkreis 62 zur Bundestagswahl 2013 und b) einer VertreterInnenversammlung des Kreisverbandes DIE LINKE. Teltow-Fläming am 24.11.2012 zur Wahl der Delegierten des Kreisverbandes Teltow-Fläming der LINKEN für die VertreterInnenversammlung zur Aufstellung der Landesliste Brandenburg für die Bundestagswahl 2013 werden aufgehoben.

### Einberufung einer Wahlkreisgesamtmittgliederversammlung des Wahlkreises 62

Die Kreisvorstände der Partei DIE LINKE. Kreisverband Teltow-Fläming, Kreisverband Dahme-Spreewald und Kreisverband Oberspreewald-Lausitz berufen eine Wahlkreisgesamtmittgliederversammlung des Bundestagswahlkreises 62 für den 19.01.2013 um 10

Uhr nach Königs Wusterhausen ein. Ziel dieser Versammlung ist die Wahl der/des Direktkandidatin/en der LINKEN für den Bundestagswahlkreis 62 zu den Wahlen zum 18. Deutschen Bundestag. Bis zum 22.12.2012 sind alle im Wahlkreis 62 wohnenden und wahlberechtigten Mitglieder der Partei DIE LINKE schriftlich einzuladen. In der Einladung sind der Ort, die vorläufige Tagesordnung und der Hinweis auf die beabsichtigte Wahl bekanntzumachen.

### Einberufung einer Gesamtmittgliederversammlung des Kreisverbandes der Partei DIE LINKE. Teltow-Fläming

Der Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. Kreisverband Teltow-Fläming beruft eine Gesamtmittgliederversammlung des Kreisverbandes für den 26.01.2013 um 10 Uhr nach Luckenwalde ein.

Ziel dieser Versammlung ist die Wahl der Delegierten des Kreisver-

## Der 9. November – Und wir?

Die Synagogen-Gedenkplatte in Schwedt war mit schwarzer Farbe besprüht worden. In der Nacht zum 9. November 2012 waren alle elf in der Stadt Greifswald verlegten Stolpersteine aus dem Pflaster gerissen und gestohlen worden. Laut der von der SPD-nahen Friedrich-Ebert-Stiftung erstellten Studie haben neun Prozent der Deutschen ein „geschlossen rechtsextremes Weltbild“, im Osten sind es sogar 15,8 Prozent. Und bei uns?

Seit einigen Jahren gestaltet die Evangelische Kirchgemeinde Luckenwalde am 9. November das Gedenken an die Pogromnacht 1938. Es bezieht sich auf ehemalige Luckenwalder Juden, die entweder ermordet oder aus Deutschland vertrieben worden sind. Einige LINKE und deren Sympathisanten schließen sich diesem Gedenken an, auch einige Luckenwalder Bürger, die nicht zur Kirchgemeinde gehören. Aber sind ca. 35 bis 40 Teilnehmer aus Luckenwalde und Umgebung genug? Geht es die anderen, Schweigenden, Passiven nichts an?

Wir brauchen keine Neonazi-Schmierereien oder herausgerissenen Stolpersteine, geschweige denn Fremdenhass und rechte Gesinnung jeder Art. Aber die geringe Teilnehmerzahl am Gedenken könnte den Vorgestrigen „Mut“ machen. Wollen wir sie so provozieren?

*Ingrid Köbke, Nuthe-Urstromtal*

bandes Teltow-Fläming der LINKEN für die VertreterInnenversammlung zur Aufstellung der Landesliste Brandenburg für die Bundestagswahl 2013.

Bis zum 22.12.2012 sind alle im Landkreis wohnenden und wahlberechtigten Mitglieder der Partei DIE LINKE schriftlich einzuladen. In der Einladung sind der Ort, die vorläufige Tagesordnung und der Hinweis auf die beabsichtigte Wahl bekanntzumachen.

*Manfred Thier,  
Kreisgeschäftsführer*

## Peter Anders,

unser Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung schloss am 10. November 2012 für immer seine Augen. Unfassbarkeit, Starre und große Trauer hat uns und die ganze Stadt erfasst.

Peter hat am 3. Oktober 1937 in Dresden das Licht der Welt erblickt, überlebte den Bombenangriff am 13. Februar 1945 auf Dresden, begann ein Lehrstudium in Halle, wurde mit 21 Jahren Lehrer.

1976 hat er seine Ilse geheiratet und war ein ebenso liebevoller Vater für die drei Kinder Andreas, Matthias und Ulrike, wie er bis zu seinem Tod sein Opa-Dasein für seine fünf Enkelkinder, zwei in Bayern, drei in Sachsen, genoss. Nach seinem Studium als Lehrer für Mathematik und Physik bekam er 1958 seine erste Anstellung an der Schiller-Schule in Jüterbog.

Er ist nie stehen geblieben, er hat sich im Fernstudium weiter qualifiziert für die Abiturstufe in den Fächern Astronomie und Informatik. Er war langjähriger stellvertretender Direktor der EOS für die Abiturstufe. Peter Anders hat in den 44 Jahren unzählige Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Wer in Jüterbog die 26- bis 70-Jährigen fragt, wen sie als Lehrer hatten, erhält oft die Antwort – Peter Anders, und der war gut! Zu seinen ersten Schülern gehörten übrigens Annemarie Vlk und Bernd Rüdiger, der sich daran erinnerte, dass Peter Anders zu Beginn seiner Tätigkeit als Lehrer an die Tafel schrieb: „Ich heiße jeden Tag Anders“!

Peter war auch immer ein politischer Mensch. Sein Gerechtigkeits-sinn und seine Überzeugung, dass es noch etwas Besseres als den Kapitalismus geben musste – vor allem nach dem verheerenden verbrecherischen 2. Weltkrieg! – galten deshalb für ihn als Grundlage dafür, zuerst in der SED und heute in der LINKEN seine politische Heimat zu finden. Peter Anders hat nicht lange überlegt, als es galt, für die Stadtverordnetenversammlung zu kandidieren. Seit der Auflösung des Kreistages Jüterbog 1993 ist er Mitglied der SVV Jüter-

bog. 2003 wurde Peter Anders als Vorsitzender der SVV gewählt. Er genoss parteiübergreifend hohes Ansehen. Obwohl das ein sehr schwieriges Amt ist, hat sich Peter nie aus der Fassung bringen lassen und hat immer auch seine Vermittlungsrolle wahrgenommen.



Seine Frau Ilse hat mir für meine Rede zu seinem 75. Geburtstag am 3. Oktober gesagt, dass bei Peter die Lebensprioritäten in Stichworten so zusammenzufassen sind:

1. Seine Familie
2. Politik/seine Partei
3. Das/sein Theater der Werk-tätigen.

Ab 1959 setzte er seine Theaterleidenschaft aus seiner Schul- und Studienzeit im Theater der Werk-tätigen fort. Das Theater ist in diesem Jahr 63 Jahre alt (1949). Mindestens so viele Inszenierungen, Programme und Auftritte wurden in dieser Zeit absolviert. Zurzeit müht sich das Theater in den Proben zu „Ein Weihnachtsmärchen“ nach Charles Dickens, der in diesem Jahr 200 Jahre alt geworden wäre. Das Stück soll Weihnachten Premiere haben. Auch hier reißt Peter eine große Lücke.

Nicht zuletzt das Theaterspiel hat

ihm neben der Arbeit an der Schule die wichtige Anerkennung gebracht. Knapp 30 Rollen zählt die Anders-sche Statistik. Dem „Finkenvater“, wie der Mitbegründer und künstlerische Leiter der Jüterboger „Heimatspiele“ genannt wurde, gefiel der Bursche mit dem blonden Haar und der festen Stimme. Wie erstaunt war Peter Anders, als seine Absolventenzeit an der Schule um war. Verschwunden mit ihr war zugleich der Wunsch, dieser „schrecklich langweiligen Stadt“ möglichst bald den Rücken zu kehren. „Keine zwölf Monate halte ich es hier aus“, hatte er selbst einmal gedacht und sich in die Weltstadt Dresden zurückgesehnt.

Auf die Bühne gebrachte Stücke wie „Krieg und Frieden“ oder „Die Frage der Macht“ machten Peter Anders zum „großen“ Schauspieler.

Und dann kam sie: die Rolle, die schon den Knaben Peter in der Literatur wie auf der Bühne faszinierte. Als Mephisto, der Wunschrolle seines Lebens, war Peter Anders in Jüterbog zu sehen und hielt dies für seine anspruchsvollste Rolle überhaupt. Der Kohlhaas war ähnlich fordernd und interessant.

Ich bin so froh, dass wir ihm noch so eine schöne Geburtstagsfeier gestaltet haben, das hat er mir sehr oft gesagt in der einen Woche, seit er wusste, dass er Krebs hat. Er hat sich nicht quälen müssen, das ist das einzig Positive. Dieser so kräftige, sensible, solidarische, geradlinige und lustige Mensch – unser Peter – fehlt uns! Er war fast wie ein Wahrzeichen für Jüterbog. Diese Lücke ist nicht zu schließen! Aber eins ist klar: Wir werden sein Werk fortsetzen!

Am 24.11.2012 werden wir ihn auf seinem letzten Weg begleiten. Ich werde die Trauerrede halten – das wird ein sehr schwerer Tag für mich – und für alle!

Maritta Böttcher

## Termine

Am 19.12. 2012 um 15.00 Uhr findet die traditionelle Kinderweihnachtsfeier des Asylbewerberheimes in Luckenwalde statt. Organisiert und unterstützt wird die Feier von der Landtagsabgeordneten Kornelia Wehlan. In diesem Jahr werden ca. 50 Kinder erwartet. Die Feier findet in der Kreisverwaltung des Landkreises Teltow-Fläming am Nuthefließ 1 in Luckenwalde statt.

**07.12.2012 10.00 Uhr**

Redaktion  
Geschäftsstelle Luckenwalde

**17.12.2012 19.00 Uhr**

Kreisvorstand  
Geschäftsstelle Luckenwalde

## Herzliche Glückwünsche

*senden die Basisorganisationen und  
Vorstände den Jubilaren, die in diesen Tagen Geburtstag feiern*

Helmut Scheibe in Niedergörsdorf zum 74. Geburtstag am 11.12.  
Inge Krumpach in Mahlow zum 78. Geburtstag am 13.12.  
Werner Finkewitz in Luckenwalde zum 91. Geburtstag am 15.12.  
Heinz Köster in Blankenfelde zum 74. Geburtstag am 16.12.  
Dr. Heidrun Nobis in Mahlow zum 71. Geburtstag am 24.12.  
Dr. Fritz Lenk in Dahlewitz zum 81. Geburtstag am 28.12.  
Irmgard Staffehl in Mahlow zum 79. Geburtstag am 29.12.  
Hans-Jürgen Scholz in Dahlewitz zum 71. Geburtstag am 29.12.  
Hans-Joachim Steudte in Mahlow zum 78. Geburtstag am 02.01.13  
Elli Bartel in Zossen zum 84. Geburtstag am 04.01.13  
Johanna Schabehorn in Markendorf zum 99. Geburtstag am 05.01.13

**Martina Luedecke in Jüterbog zum 75. Geburtstag am 15.12.**  
**Gerhard Krause in Großbeeren zum 90. Geburtstag am 22.12.**  
**Michael Marx in Großbeeren zum 40. Geburtstag am 09.01.13**

**Der Kreisverband und die Kreistagsfraktion  
DIE LINKE. Teltow-Fläming  
wünschen allen  
Genossinnen und Genossen,  
allen Freunden und  
Sympathisanten,  
Bürgerinnen und Bürgern  
ein besinnliches Weihnachtsfest,  
erholsame Tage und viel Energie  
und Enthusiasmus  
für das vor uns liegende Jahr 2013.**



**DIE TOTEN MAHNEN UNS**

„Und ob wir dann noch leben werden, wenn es erreicht wird – leben wird unser Programm; es wird die Welt der erlösten Menschheit beherrschen. Trotz alledem!“

**Am 13. Januar 2013 gedenken wir Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs in Berlin-Friedrichsfelde.**

## IMPRESSUM

Geschäftsstellen: 14943 Luckenwalde, Zinnaer Str. 36, Tel: 0 3371/632267, Fax: 63 69 36,  
14913 Jüterbog, Große Str. 62, Tel: 033 72/432691, Fax: 443033,  
14974 Ludwigsfelde, A.-Tanneur-Str. 17, Tel: 03378/510653, Fax: 03378/510654  
Spendenkonto: 363 302 7415, BLZ: 160 500 00 bei der MBS Potsdam  
Redaktionsschluss: 14. November 2012, der nächsten Ausgabe: 07. Dezember 2012

Veröffentlichte Beiträge müssen nicht in jedem Fall mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Leserbriefe und Zuschriften sind ausdrücklich erwünscht.

Herausgeber: DIE LINKE. Kreisverband Teltow-Fläming,  
V.i.S.d.P.: T. Senst, E-Mail: info@dielinke-teltow-flaeming.de

**DIE LINKE.**  
Kreisverband Teltow Fläming